

— (Das Tränken der Thiere.) Der aufmerksame Beobachter kann gegenwärtig manchmal beobachten, daß Tauben und Hühner und andere Thiere öfter recht matt erscheinen. Mancher Bestizer will dem durch reichliches Futter abhelfen, findet aber, daß die Thiere dasselbe kaum anrühren und schreibt vielleicht die Schuld der Kälte zu. Diese ist auch schuld an dem Zustande der Thiere, aber in anderer Weise, als man annimmt; es gefrieren nämlich die Tränken zu, aus welchen die Thiere ihren Durst stillen; die Besitzer denken wohl an den Hunger der Thiere, aber nicht an den Durst und auch nicht daran, daß sie ihnen jetzt Wasser an einen geeigneten Ort stellen müssen, was sie zu gelinderer Jahreszeit nicht nöthig haben. Vergesse darum Niemand, ein Gefäß mit Wasser, am besten an eine sonnige Stelle, zu setzen, denn nicht nur Hunger, sondern auch Durst thut weh.

— Die neue Verkehrsordnung für die Staatsbahnen, welche mit dem 1. Januar in Kraft trat, enthält noch einige nicht unwichtige Punkte außer dem von uns bereits erwähnten Wegfall des Abläutens, Verbot des Rauchens im Frauencoupee u. s. w. Wir meinen die bisherige Bestimmung über die Erhebung eines Zuschlags zum Fahrpreise von denjenigen Reisenden, welche dem Schaffner oder Zugführer unaufgefordert melden, daß sie wegen Verspätung ein Billet nicht mehr lösen konnten. Die Höhe des Zuschlags ist reduziert worden und hat der betreffende Reisende künftig nur den gewöhnlichen Fahrpreis mit einem Zuschlage von 1 Mk. feinesfalls jedoch mehr als den doppelten Fahrpreis zu zahlen. Dagegen haben Reisende, welche ohne gültige Fahrkarte betroffen werden, für die ganze von ihnen zurückgelegte Strecke und, wenn die Zugangsstation nicht sofort unzweifelhaft nachgewiesen wird, für die ganze vom Zuge zurückgelegte Strecke das doppelte des gewöhnlichen Fahrpreises, mindestens aber den Betrag von 6 Mk. zu entrichten. Der letztere Betrag ist auch für den Fall zu bezahlen, daß der Zug sich noch nicht in Bewegung gesetzt hat. Es ist häufig vorgekommen, daß Freunde und Bekannte des Abreisenden im Wagen mit Platz nehmen, um ihm eine möglichst bequeme Fahrt zu sichern und kurz vor Abgang des Zuges erst den Zug wieder verlassen. Solche Freunde werden ebenfalls zur Bezahlung des Betrages von 6 Mk. herangezogen, wenn der Schaffner sie ohne gültige Fahrkarte in der Wagenabtheilung betrifft.

— Alte Bauernregeln für Januar. Morgenröthe am 1. Januar deutet auf viele Gewitter im Sommer. — Wie das Wetter am Marcarius war, so wird's im September trüb oder klar. — Kommt am 10. Sonnenschein, so hoffet man viel Korn und Wein. — Ist der Januar warm und naß, so bleibt leer jedes Faß. — Nebel im Januar macht ein nasses Frühjahr. Am Vincenzen Sonnenschein bringen viel Korn und Wein. — Ist Pauli Befehung hell und klar, so hofft man auf ein gutes Jahr. — Wenn die Tage langen, kommt der Winter gegangen. — Ein gelinder Januar bringt Kälte im Februar. — Jänner warm, daß Gott erbarm. — Tanzen im Januar die Muden, muß der Bauer nach Futter gucken. — Ist der Januar nicht naß, fällt sich des Winters Faß.

HGK. Mit Gültigkeit vom 1. Januar 1893 tritt für die Güterverkehre zwischen den Eisenbahnen Deutschlands und Oesterreichs-Ungarns einerseits und Rumaniens andererseits das vom gleichen Tage gültige Betriebs-Reglement des Vereins Deutscher Eisenbahn-Verwaltungen nebst Ausführungs- und Zusatzbestimmungen in Kraft und behalten nur jene der im Abschnitt A des vom 1. April 1890 gültigen Theiles I für die vorbezeichneten Güterverkehre (nebst Nachtrag I) enthaltenen Zusatzbestimmungen zum Betriebs-Reglement auch bis auf Weiteres Geltung, welche durch das am 1. Januar 1893 in Kraft tretende Betriebs-Reglement des Vereins Deutscher Eisenbahn-Verwaltungen nebst Ausführungs- und Zusatzbestimmungen nicht aufgehoben oder abgeändert werden. Ein neuer Theil I als Ersatz für denjenigen vom 1. April 1890 ist in Ausarbeitung begriffen und wird dessen Einführung seiner Zeit bekannt gemacht werden.

Umschau in der sächs.-preuß. Lausitz und dem Meißner Hochland, 1. Januar. An Stelle des Herrn Bär, Inhaber des Albrechtskreuzes, in Rutschwitz bei Retschitz, der 48 Jahre amirte, ist Herr Schudack aus Königswartha erwählt worden. — Der landwirthschaftl. Kreisverein für die Lausitz hielt am 28. Dezember seine 109. Ausschlußsitzung in Baugen ab, wobei u. A. Herr Vorstand der Versuchstation Pommritz) Dr. Bretschneider, einen Vortrag über die

Verfälschung der Futtermittel hielt. — Für Errichtung einer Genossenschaftsmolkerei für Bernstadt und Umgegend ist energisch eingetreten worden. — Die 26 Sparkassen der Lausitz hatten bei dem letzten Monatsabschluss 867,326 Mark Ein- und 711,100 Mk. Rückzahlungen. Baugen hatte 187,475 Mark Ein- und 150,308 Mark Rückzahlungen, Bischofswerda 78,770 Mk. Ein- und 64,776 Mk. Rückzahlungen. — Herr Gensdarm Neuhaus, Inhaber von 6 Orden und Ehrenzeichen, der 12 1/2 Jahre in Baugen stand, ist in den wohlverdienten Ruhestand getreten. — Die Kirchengemeinde zu Radibor gedenkt eine neue Kirche zu erbauen. — Der Albertverein zu Waldorf vertheilte an 32 Kinder und 62 alte Personen Gaben im Werthe von 280 Mk. — In Groß-Postwitz besuchte der Fechtverein 42 Kinder und 12 alte Leute. — Im naturwissenschaftlichen Verein „Fis“ in Baugen hielt Herr Dr. med. Menzel aus Groß-Postwitz einen hochinteressanten Vortrag über die Urheimath der Germanen. — Die Weltausstellung zu Chicago wird von 11 Firmen der Lausitz besichtigt werden. — Der in Obergurig verstorbene Schmiedemeister Niertschink hat der Kirche zu Groß-Postwitz 23,000 Mark hinterlassen, wovon seine Wittwe 13,000 Mark bereits gezahlt hat. — Der Rentier Schwerdter in Jonsdorf hat sein 93. Lebensjahr vollendet. — Die 7. Geflügelausstellung zu Ebersbach findet vom 1. bis 3. Januar statt. — Vom 6. bis 8. Januar werden solche abgehalten in: Seiffenrödersdorf, Niederoberritz, Hirschfelde und Reichenau. Die zu Ostritz fand vom 31. Dezbr. bis 2. Januar statt. — Bei den Ausstellungen zu Gersdorf, Leutersdorf und Gunnewalde wurden 128, 120 und 200 Gewinne gezogen.

† Neukirch. Die kirchlichen Nachrichten der Pfarodie Neukirch auf das verfloßene Jahr 1892 ergeben Folgendes: Geboren 1892: 236 Kinder, nämlich 116 Knaben und 120 Mädchen, darunter 8 todtgeborene. (1891 214, 1792 132, 1692 73.) Konfirmirt 1892: 147 Kinder, 80 Knaben und 67 Mädchen. 1891 162, 1792 83. Verlobungen 1892: 60, Aufgebote 74, Trauungen 60. 1891 45, 66, 47, 1792 43 Aufgebote, 26 Trauungen, 1692 18 Aufgebote, 16 Trauungen. Gestorben 1892: 134 Personen, 26 Ehemänner, 15 Ehefrauen, 10 Wittwer, 15 Wittwen, 5 männliche und 3 weibliche Personen ledigen Standes und 60 Kinder (33 Knaben und 27 Mädchen). 1891 143, 1792 94, 1692 48. Kommunitanten 1892: 5019, 99 Hauskommunionen. 1891 5251, 111 Hauskommunionen. 1892: 8 Kollekten auf Anordnung der Behörde: 145 Mk. 83 Pf.; für Juden- und Heidenmission: 479 Mk. 71 Pf.; für den evangelisch-lutherischen Gotteskasten: 50 Mk.; Gemeindefollekten 1892: 363 Mk. 27 Pf., 1891: 350 Mk. 55 Pf.

3 Neustadt, 2. Januar. Außer in unserer Stadt fanden auch in einigen Nachbarorten während des verfloßenen Christfestes Wohlthätigkeitsbeseeerungen statt. So wurden im nahen Polenz am Tage vor dem heiligen Abend 22 ältere arme Leute und 42 arme feiße Schulinder beschenkt, und im benachbarten Rückersdorf erhielten am 1. Weihnachtsfeiertage unmittelbar nach Beendigung des Vormittags-gottesdienstes 9 ältere bedürftige Gemeindeglieder Stollen, Kaffee und Zucker, und am Abend dieses Tages wurden 34 Kinder beim Lichterschein des brennenden Weihnachtsbaumes mit Stollen und wärmenden Kleidungsstücken bedacht. — Nachdem vor einiger Zeit seitens des hiesigen „Reformvereins“ für die Familie des Rektor Ahlwardt in Berlin ein Sammelbetrag von 62 M. 86 Pf. abgesandt worden war, konnte dieser Summe vor Kurzem noch der Betrag von 16 M. 80 Pf. beigefügt werden. — Das kommende Hohe Neujahr bietet uns reichlichen Kunstgenuß, bestehend aus einem Konzert des hiesigen Männergesangsvereins „Frohfinn“ und einem Konzert der hiesigen Kapelle des Herrn Musikdirektor Kleinow.

○ Dresden, 30. Dezember. Der treuerdiente, jetzt im 77. Lebensjahre stehende Vorstand des Sicherheitspolizeiwesens in Dresden, der königlichen Polizeidirektion, Herr Polizeipräsident Carl August Schwauf, wird 1893, dem Vernehmen nach, nach 40jähriger Staatsdienstzeit, in den wohlverdienten Ruhestand treten. Demselben war es bereits vergönnt, zwei wichtige Dienstjubiläen zu begehen, sein 50jähriges Beamtenjubiläum im Jahre 1891 und sein 25jähr. Jubiläum als Chef der königl. Polizeidirektion 1888. Geboren 1816 zu Weißenberg in der Oberlausitz, trat er 1841 als Rath's- und Stadtgerichtssakuar zu Großenhain in die Beamtenlaufbahn ein, wirkte später als Stadtrath in Plauen i. B. und folgte 1853 einem Rufe nach Dresden an die königliche Polizeidirektion. Hier trat er am 1. Mai 1853 als Polizeirath ein,

wurde 1862 Regierungsrath und am 21. Febr. 1863 Polizeidirektor. 1879 erhielt er den Amtstitel Polizeipräsident. In der Direktoren-Reihe der königlichen Polizeiverwaltung, seit 1853, ist er der fünfte. Es gingen ihm voran: von Burgsdorf 1853—56, von Pflug 1856—57, von Carlowitz 1857—62, Uhde (der spätere Landestonfistorialpräsident) 1862. Der verdiente Beamte ist Ehrenmitglied von Sachsens Militärvereinsbund, Mitglied des Vereins für innere Mission, Mitglied der Feinmaurerloge zum goldenen Apfel, Inhaber mehrerer Orden und Ehrenzeichen. Unvergessen ist u. A. sein königstreues Verhalten während der Okkupation Sachsens im Jahre 1866, durch welche es er genöthigt wurde, auf einige Zeit Dresden zu verlassen und erst dahin zurückzukehren, als die sächsischen Verhältnisse durch den Friedenvertrag anderweite Regelung erfahren hatten. Während der Zeit seiner Polizeioberleitung erhöhte sich der Geschäftsumfang dieser wichtigen Verode sehr erheblich. Der Beamtenbestand (dabei ca. 140 Mann bei der Exekution) betrug 1866 ungefähr 220. 1892 hat sich dieser Personalbestand auf rund 430 Beamte erhöht, mit Ausschluß der Nachtwächter, deren es ungefähr 160 gibt.

Dresden. Das Eis der Elbe ist nunmehr auch oberhalb der Albertbrücke bis unterhalb der Marienbrücke, soweit das Auge schaut, zum Stehen gekommen. Wenn die ungewöhnlich strenge Kälte noch länger anhält, wird auch hier der Uebergang über die Elbe bald möglich sein.

Aus der Lausitz, 31. Dezember. In Georgswalde haben Textilindustrielle aus Altgersdorf und Schlesien hohe Fabriken angelegt; es ist dicht an der Grenze eine Webstuhlfabrik entstanden, welche seit Kurzem im Betriebe ist und eine Eisengießerei wird Anfangs Januar mit der Arbeit beginnen; dieser Tage treffen die schlesischen Arbeiter ein. — Mehrere Gersdorfer Fabriken werden bedeutend erweitert, ein Beweis, daß sich das Geschäft wieder etwas erholt hat. Die mechanische Weberei macht immer größere Fortschritte zu beiden Seiten der Grenze und die Lage der Handweberei dürfte hier geläutert sein.

Der Wasserstand der Elbe wird von Schandau aus als der niedrigste in diesem Jahre bezeichnet. Das Elbbett ist so feich, daß auch diejenigen Steine, welche im Hochwasser bereits sichtbar wurden, diesmal theilweise auf dem Trocken liegen. Auch abgesehen von den jetzigen Eisverhältnissen wäre demnach ein Schiffsverkehrsverkehr fast unmöglich.

Durch die Gendarmen sind nach einer Meldung des „Oberlaus. Volksb.“ im Laufe dieser Woche in Ebersbach und in den benachbarten Ortschaften mehrere Verhaftungen vorgenommen worden. Wie verlautet, handelt es sich um mehrfach verübte Diebstähle in Taubenheim und an anderen Orten. Man ist, wie es scheint, einer vollständigen Diebesbande auf die Spur gekommen.

Zwei in der Nikolaistrafße in Zwickau wohnhafte Brüder kamen am Freitag beim Abendbrot in Streit, wobei einer dem andern eine Gabel mehrmals in den Rücken stach. Glücklicherweise sollen die Stiche ungefährlich sein, doch dürfte der rabiate Barsche eine geßährliche Lektion zu erwarten haben, da die Polizei Kenntniß von der Sache bekommen hat.

Leipzig, 31. Dezember. Bierzehn hiesige Familien sind wegen Kupplerei und Mädchenhandel nach Hamburg in Untersuchung gezogen.

Leipzig, 29. Dezember. Mit der Verurtheilung des Dr. med. v. Tischendorf ist man hier allseitig einverstanden. Als im letzten Sommer ein anderer Arzt, Dr. med. Sutoris, wegen Hintergehung der Ortskrankenkasse verurtheilt worden war, war das große Publikum geneigt, zu dessen Gunsten Partei zu ergreifen. Ihm hat seine Verurtheilung auch wenig Nachtheil gebracht, denn er hat nach heute eine große Privatpraxis. Anders ist es bei Dr. v. Tischendorf, bei dem die Schuld klar erwiesen ist. Wenn die Vertheidigung als mildern für den Beklagten bezeichnete, daß er nur leichtsinnig gehandelt hat, so ist das eher als strafverschärfend zu nehmen, denn ein gesuchter Arzt, der leichtsinnig ist, kann auch leicht seinen Patienten Schaden bringen. Dr. v. Tischendorf suchte im Gnadenwege eine Niederschlagung der Angelegenheit zu erwirken, ein Zeichen, daß er sich schuldig fühlte. Kurzum, man meint allgemein, daß ihm Recht geschehen sei. Gegen das Urtheil des königlichen Landgerichts ist seitens des Dr. med. v. Tischendorf Revision eingelegt worden.

Im Königreich Sachsen sind von Michaelis 1891 bis dahin 1892 zusammen 40 neue Schulhäuser gebaut und geweiht, sowie 14 Um- und Anbauten an Schulen ausgeführt worden.